

# Aral Studie – „E-Mobilität in Pkw- und Transporter-Flotten – Status-Quo und Vision“

Neue Präferenzen: E- und Hybrid-Autos werden in  
Pkw- und Transporter-Flotten immer wichtiger –  
davon zeigen sich Flottenmanager:innen überzeugt

Fleet Solutions

ARAL

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.....	03
Neue Favoriten bei Antriebsarten in Pkw- und Transporter-Flotten.....	04
Neue Generation E unter Dienstwagenfahrer:innen .....	06
E-Mobilität weckt starke Emotionen.....	07
Flottenmanager:innen erwarten deutlich mehr E-Fahrzeuge in Fuhrparks.....	08
Starke Argumente für E-Mobilität: Kosteneffizienz, Unternehmensimage und Chancen bei jungen Fachkräften.....	10
Barrieren für E-Mobilität: Zu geringe Reichweite und teure Fahrzeuge befürchtet.....	12
Aral Fuel & Charge: Einfacher war der Einstieg in die E-Mobilität noch nie.....	14
Kontakt .....	16

# Zusammenfassung

Bei der Auswahl der Antriebsarten für neue Fahrzeuge im Pkw- und Transporter-Segment steht dem Flottenmarkt nicht nur eine Trendwende bevor, die gewerblichen Fuhrparks befinden sich bereits mittendrin. Das ist ein zentrales Ergebnis der neuen Studie von Aral Fleet Solutions. Denn die Mehrheit der befragten Flottenmanager:innen geht davon aus, dass der E-Motor innerhalb der nächsten fünf Jahre an Bedeutung gewinnen wird. Die Teilnehmenden halten es für möglich, dass E-Fahrzeuge die klassischen Antriebskonzepte mit Verbrenner von der Spitze der Zulassungszahlen verdrängen könnten. Allerdings könnten auch andere Alternativen wie der Wasserstoff-Antrieb mindestens ein Teilsegment erschließen. Die Studienergebnisse decken sich mit den Prognosen von bp, denn das Unternehmen – zu dem auch Aral gehört – erwartet für die kommenden Jahre eine Diversifizierung des Kraftstoffmarktes. Stärker als jemals zuvor wird der Einsatzzweck des Fahrzeugs über die Antriebsform entscheiden. Diese Angebotspreizung im Kraftstoffmarkt ist notwendig, um die schrittweise Dekarbonisierung der Mobilitätsbranche zu ermöglichen – von der E-Mobilität bei Pkw bis zu Bio-LNG, Bio-CNG oder HVO in größeren Fahrzeugklassen.

## Generation E ohne Berührungsängste

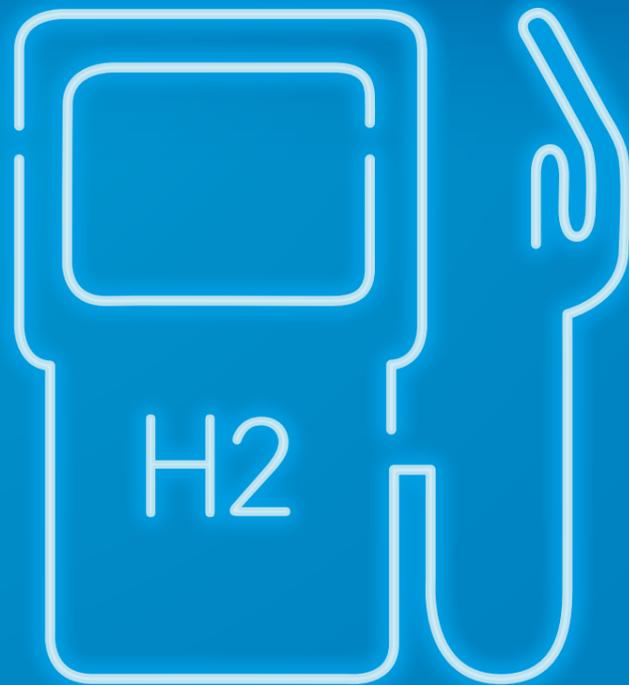
Die aktuelle Befragung zeigt außerdem, dass sich Dienstwagenfahrer:innen in Deutschland verstärkt E- und Hybrid-Fahrzeuge als Flottenfahrzeuge wünschen. Sie haben erste Berührungsängste mit der neuen Technik weitgehend verloren. Dieser Wandel hin zur E-Mobilität weckt starke Emotionen. Dabei wird deutlich: Persönliche Fahrerlebnisse ebnen den Weg zur E-Mobilität und beseitigen größtenteils die Vorbehalte. Gleichzeitig spielt das Alter bei der Bewertung der E-Mobilität eine große Rolle. Die Faustregel lautet: Jüngere tendieren stärker zur E-Mobilität. Ältere Flottenmanager:innen und Dienstwagenfahrer:innen sehen die Grundvoraussetzungen für die

Elektrifizierung des Fuhrparks eher als weniger erfüllt an, zum Beispiel in Bezug auf die Reichweite.

## Flottenmarkt das Zugpferd der Transformation

Die Studie deutet darauf hin, dass E-Fahrzeuge in Flotten an Bedeutung gewinnen werden. Das ist zumindest die Prognose der Fuhrparkmanager:innen. In der Praxis wird diese These durch die Tatsache gestützt, dass Fahrzeuge im gewerblichen Einsatz aufgrund der kurzen Haltedauer im Vergleich zum privaten Markt schneller ersetzt werden. Die Entscheidung für ein neues Antriebssystem führt daher schneller zu praktischen Konsequenzen im Flottenmarkt und ist bereits auf der Straße zu beobachten.

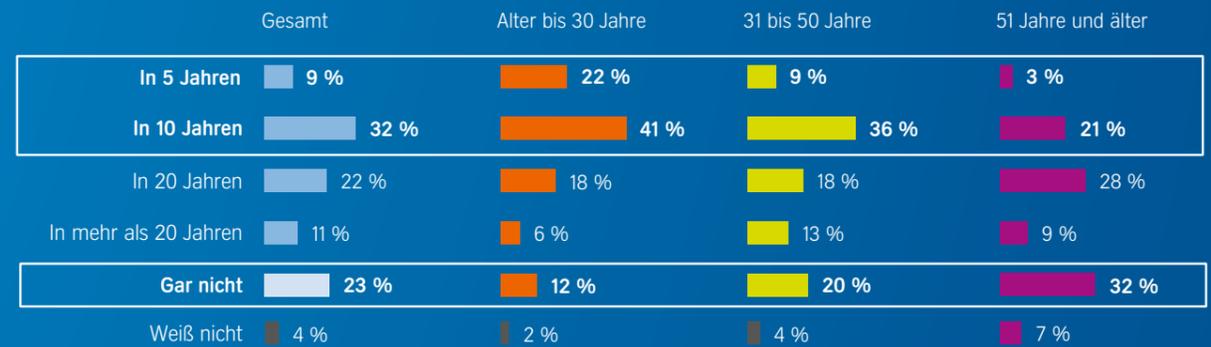
Bei der Frage nach den Motiven für den Umstieg auf E-Mobilität stehen gesetzliche Regelungen, aber auch Fördermaßnahmen und das generelle Streben nach reduziertem CO<sub>2</sub>-Ausstoß ganz oben auf der Liste. Zu den größten Hemmnissen für die E-Mobilität zählen laut Fuhrparkmanager:innen zu geringe Reichweite der Fahrzeuge und zu lange Ladezeiten. Darüber hinaus sehen 35 Prozent der Befragten die Reduzierung ihrer Flottenemissionen als zentrale Herausforderung, während der Fahrernotstand (31 Prozent) und die Wahl des richtigen Antriebssystems (29 Prozent) ähnlich hohe Werte aufweisen.



# Neue Favoriten bei Antriebsarten in Pkw- und Transporter-Flotten

Klassische Verbrenner verlieren an Bedeutung / **Flottenmarkt das Zugferd der Veränderung**

Wann, wenn überhaupt, glauben Sie als Dienstwagenfahrer:in, dass Elektro-Pkw den klassischen Verbrenner bei den Neuzulassungen vollständig ersetzen werden?



Professionell gemanagten Pkw- und Transporter-Flotten stehen bei der Antriebswahl deutliche Veränderungen bevor. Denn alternative Antriebe könnten innerhalb der nächsten 5 Jahre bei Anschaffungen in Pkw- und Transporter-Flotten mit einem Anteil von 57 Prozent ganz vorne liegen – davon zeigen sich die teilnehmenden Flottenmanager:innen überzeugt. 4 Prozent von ihnen geben an, dass sie bereits heute die gesamte Flotte auf Elektroantrieb umgestellt haben. Die anderen Flottenmanager:innen gehen davon aus, dass innerhalb von 5 Jahren fast jedes zweite Flottenfahrzeug ein E-Auto oder Hybrid-Fahrzeug sein wird. Tritt diese Vorhersage ein, würde sich der Anteil der vollelektrischen und Hybrid-Fahrzeuge im Vergleich zu 2023 verdoppeln.

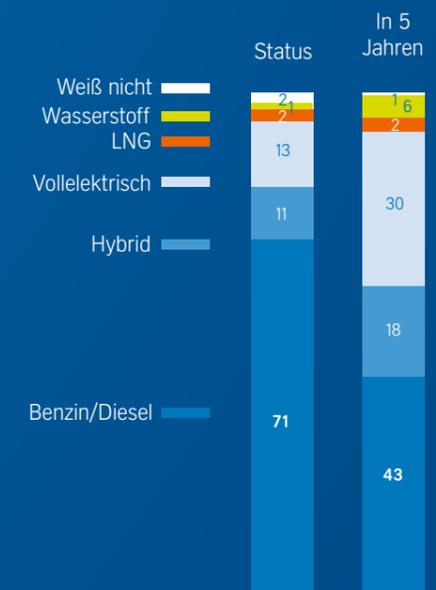
Die zunehmende Elektrifizierung markiert auch für Diesel- und Benzinmotoren einen Wendepunkt: Erstmals könnten klassische Antriebe in weniger als der Hälfte aller gewerblich genutzten Pkw- und Transporter-Flotten vertreten sein. Ihr Anteil sinkt nach Einschätzung der Flottenmanager:innen von heute 71 Prozent auf 43 Prozent innerhalb von 5 Jahren. Wasserstoff fristet im Antriebs-Mix für Pkw- und Transporter-Flotten dagegen unverändert ein Nischendasein.

Die Elektrifizierung spielt somit in der nahen Zukunft voraussichtlich eine wesentliche Rolle. Ihre Bedeutung könnte sogar noch zunehmen, denn 51 Prozent der Flottenmanager:innen und 41 Prozent der Dienstwagenfahrer:innen gehen davon aus, dass E-Autos bereits in 10 Jahren die klassischen Verbrenner bei den Neuzulassungen vollständig ersetzen könnten. In beiden Gruppen ist das der Zeitraum mit dem höchsten Zustimmungsgrad. Allerdings gibt es bei dieser Frage auch andere Einschätzungen: 10 Prozent der Flottenmanager:innen und 23 Prozent der Dienstwagenfahrer:innen glauben „gar nicht“ an eine Ablösung des Verbrenners bei neu zugelassenen Fahrzeugen.

Der Verkehrssektor wird wohl der wichtigste Ölverbraucher bleiben. Sein Anteil am weltweiten Verbrauch soll laut

Prognosen von bp im Jahr 2035 bei fast 60 Prozent liegen. Die Zahlen sind ermutigend für die Flottenmärkte, die auf umweltfreundlichere Antriebsarten mit geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen umsteigen. Die Umstellung auf E-Fahrzeuge schreitet im Flottenmarkt deutlich schneller voran als im gesamten Fahrzeugbestand. Der Grund: die Haltedauer von Fahrzeugen auf dem Flottenmarkt ist kürzer und das Alter des Fahrzeugs deutlich niedriger als auf dem privaten Markt. Dies kann auch die Wahrnehmung von Dienstwagenfahrer:innen stärker beeinflussen als die von Fuhrparkmanager:innen.

Was meinen Sie, von welchen Antriebsarten wird Ihre Flotte voraussichtlich in 5 Jahren angetrieben?



# Neue „Generation E“ unter Dienstwagenfahrer:innen

## Starke Vorliebe für Elektrifizierung des Dienstwagens / Mehrheit gegen Verbrennerverbot

Neue Generation der Dienstwagenfahrer:innen mit einem großen Faible für die E-Mobilität: Die Studie zeigt, dass die Haltung gegenüber einer Elektrifizierung des Antriebs auch wesentlich vom Alter abhängt. Je jünger die befragten Dienstwagenfahrer:innen sind, desto größer ist die Vorliebe für E- oder Hybrid-Antrieb im Fahrzeug. Rund 55 Prozent der unter 50-jährigen Fahrer:innen würden sich bei freier Wahl für einen Dienstwagen mit E- oder Hybrid-Antrieb entscheiden, bei den über 50-Jährigen fällt der Anteil mit 39 Prozent deutlich geringer aus. Dabei würde die Gruppe der Dienstwagenfahrer:innen im mittleren Alter – 30 bis 50 Jahre – sich häufiger für einen Hybrid-Antrieb, die Jüngeren für einen Elektromotor entscheiden.

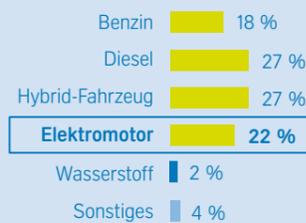
Einen vollelektrischen Dienstwagen wünscht sich bereits heute ein Drittel der unter 30-Jährigen, 22 Prozent der 31- bis 50-Jährigen, aber nur 18 Prozent der über 50-Jährigen. Die Vorliebe der „Generation E“ spiegelt sich auch beim Antrieb für den privaten Pkw wider: Bereits 36 Prozent der jüngsten Dienstwagenfahrer:innen bis 30 Jahre fahren privat ein Fahrzeug mit alternativem Antrieb, während nur 12 Prozent der über 50-Jährigen sich privat für eine Alternative zum Benzin- oder Diesel-Antrieb entschieden hat.

Eine erhebliche Differenz zwischen den Generationen zeigt sich auch bei der Frage nach dem Verbrennerverbot, 43 Prozent der unter 30-Jährigen Dienstwagenfahrer:innen sprechen sich dafür aus, bei den über 50-jährigen sind es lediglich 11 Prozent. Insgesamt jedoch spricht sich die Mehrheit aller befragten Fahrer:innen und Flottenmanager:innen gegen das EU-Verbot des Verbrenners aus.

Darüber hinaus wurden auch wichtige Kennzahlen zum Einsatzzweck der Fahrzeuge erhoben. Knapp ein Drittel der Flottenfahrzeuge steht den Mitarbeiter:innen als persönlicher Dienstwagen zur Verfügung, ein weiteres Drittel ist als Servicefahrzeug oder im Auslieferungsverkehr im näheren Umkreis unterwegs, der Rest legt national, international und im Verkaufsaußendienst größere Strecken zurück.



Wenn Sie selbst die Antriebsart Ihres Dienstwagens festlegen könnten, welche wäre es dann?



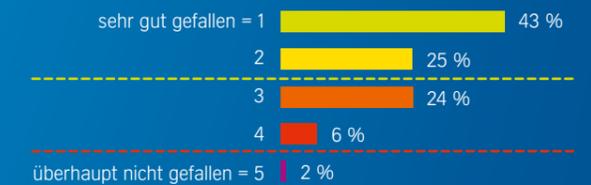
# E-Mobilität weckt starke Emotionen

## Fahrerlebnisse mit E-Fahrzeugen überzeugen / Ältere Generation eher zurückhaltend oder sogar skeptisch

Die zunehmende Elektrifizierung weckt ganz unterschiedliche Gefühle. Bei den unter 30-Jährigen, der „Generation E“, liegen Gefühle wie Begeisterung und Stolz mit knapp 40 Prozent ganz vorn, gefolgt von Vorfreude und Verantwortung. Bei den Fuhrparkmanager:innen steht das Verantwortungsgefühl für eine erfolgreiche Umstellung ihrer Flotte auf E-Mobilität mit knapp 40 Prozent im Fokus, wobei jeweils ein Viertel Begeisterung, aber auch Besorgnis zum Ausdruck bringt. In puncto Fahrerlebnis herrscht Einigkeit zwischen Flottenmanager:innen und Dienstwagenfahrer:innen: Jeweils rund zwei Drittel beschreiben ihre E-Fahreindrücke als „sehr gut“ oder „gut“.

Ob Dienstwagenfahrer:innen bereits selbst ein E-Fahrzeug gesteuert haben, ist ebenfalls eine Frage des Alters. Bereits 71 Prozent der unter 30-Jährigen, aber nur 40 Prozent der über 50-Jährigen waren bislang vollelektrisch unterwegs. Im Durchschnitt aller Altersgruppen haben 57 Prozent der Dienstwagenfahrer:innen schon selbst ein E-Fahrzeug gesteuert, unter den Flottenmanager:innen sind es sogar 71 Prozent. Das Fahrerleb-

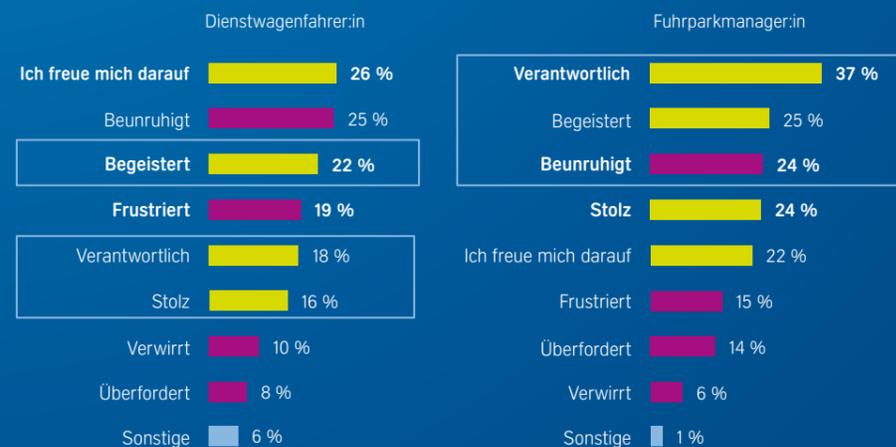
Und wie würden Sie als Flottenmanager:in die Fahreindrücke beschreiben? Die Fahrt hat mir ...



nis verbinden knapp 80 Prozent der jüngeren Fahrer:innen mit positiven Eindrücken, das gilt nur zu 58 Prozent für die über 50-jährigen Fahrer:innen. Auch der Anteil derer, denen die Fahreindrücke weniger oder überhaupt nicht gefallen haben, hängt vom Alter ab: Bei Jüngeren liegt er bei Null, bei den älteren Fahrer:innen bei 22 Prozent und unter den Flottenmanager:innen im Durchschnitt aller Altersgruppen bei 8 Prozent.

Emotionen und Haltung, Alter und Fahrerfahrung spiegeln sich auch bei der Entscheidung für das private Auto wider: Rund 30 Prozent der jungen Generation und Fuhrparkmanager:innen fahren privat ein Elektro- oder Hybridauto, während 84 Prozent der über 50-Jährigen Fahrer:innen privat einen Benziner oder Diesel bevorzugen.

Wie fühlen Sie sich bei der Aussicht auf eine Umstellung der Flotte Ihres Unternehmens auf Elektrofahrzeuge? (Mehrfachnennungen waren möglich)



# Flottenmanager:innen erwarten deutlich mehr E-Fahrzeuge in Fuhrparks

Pole-Position für E-Autos bei Kaufplänen / Meinungen zum Verbrenner-Aus gehen auseinander



@Around the World Photos/Shutterstock.com

Wann planen Sie voraussichtlich die (weitere) Anschaffung eines hybriden oder vollelektrischen Pkw für Ihre Flotte?



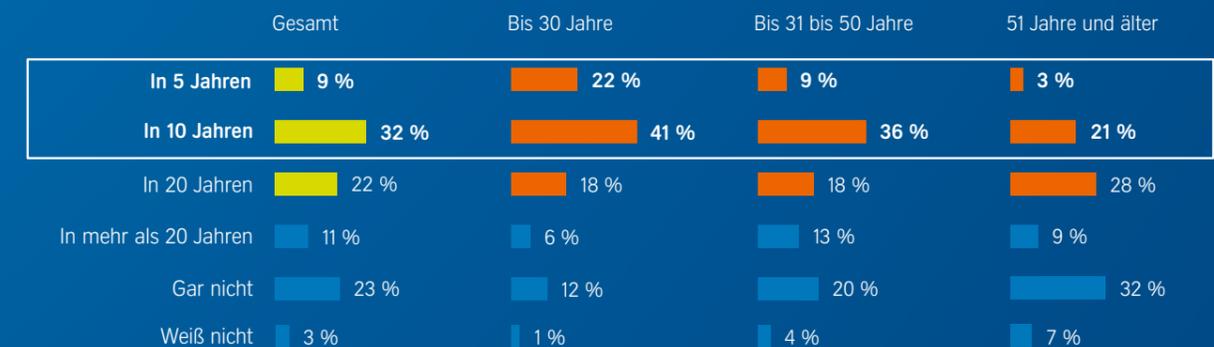
Bereits heute wird mehr als ein Viertel aller Flotten-Pkw und -Transporter alternativ angetrieben, vollelektrische und Hybrid-Antriebe machen dabei den Löwenanteil aus. Die Flottenmanager:innen erwarten, dass der Anteil alternativer Antriebe in ihren Fuhrparks innerhalb der nächsten 5 Jahre auf 57 Prozent steigen wird; damit könnte sich der Flottenmarkt rasanter entwickeln als der Gesamtmarkt. Für ihre eigenen Flotten prognostizieren die Flottenmanager:innen: Der Anteil der elektrischen Pkw und Transporter könnte sich innerhalb von 5 Jahren mehr als verdoppeln, Hybrid-Fahrzeuge steigern im gleichen Zeitraum ihren Anteil um knapp 50 Prozent.

Die enorme Steigerung spiegelt sich auch in den konkreten Kaufplanungen der Flottenmanager:innen wider: 80 Prozent planen derzeit den Kauf von E- und Hybrid-Autos für ihre Flotte. Dabei will ein Drittel der Flottenmanager:innen bereits sehr kurzfristig, innerhalb der nächsten 2 Jahre, weitere elektrische Pkw und Transporter anschaffen, weitere 32 Prozent innerhalb der nächsten 5 Jahre. Weitere 4 Prozent haben ihre Flotte bereits vollständig auf elektrifizierte Fahrzeuge umgestellt. Nur 10 Prozent glauben, dass E-Fahrzeuge frühestens in 10 Jahren auf dem Bestellzettel landen.

Dass E-Motoren den Verbrenner bei den Neuzulassungen innerhalb von 10 Jahren oder noch früher vollständig ablösen könnten, glauben 51 Prozent der Flottenmanager:innen. Rund ein Viertel der Befragten geht hingegen davon aus, dass E-Pkw frühestens in 20 Jahren oder gar nicht den Verbrenner vollständig verdrängen werden. Nur 4 Prozent der Befragten sind noch unentschlossen und antworten „weiß nicht“.

Ein ähnliches Meinungsbild ergibt sich bei den Dienstwagenfahrer:innen: 33 Prozent von ihnen glauben, dass die Verbrenner bei den Neuzulassungen frühestens in 20 Jahren oder gar nicht von Elektromotoren abgelöst werden. 41 Prozent gehen davon aus, dass das Verbrenner-Aus innerhalb der nächsten 10 Jahre erfolgen könnte. Das Alter hat auch bei dieser Frage einen signifikanten Einfluss auf die Antworten der Fahrer:innen: Dass der E-Motor den Verbrenner bei Neuzulassungen nie vollständig ersetzt wird, glauben beachtliche 32 Prozent der über 50-Jährigen, aber nur 12 Prozent der unter 30-Jährigen. An ein schnelles Aus innerhalb von 5 Jahren glauben demnach 22 Prozent der jüngsten Vergleichsgruppe, aber nur 3 Prozent der ältesten Teilnehmergruppe über 50 Jahre.

Wann, wenn überhaupt, glauben Sie als Dienstwagenfahrer:in, dass Elektro-Pkw den klassischen Verbrenner bei den Neuzulassungen vollständig ersetzen werden?





## Starke Argumente für E-Mobilität: Kosteneffizienz, Unternehmensimage und Chancen bei jungen Fachkräften

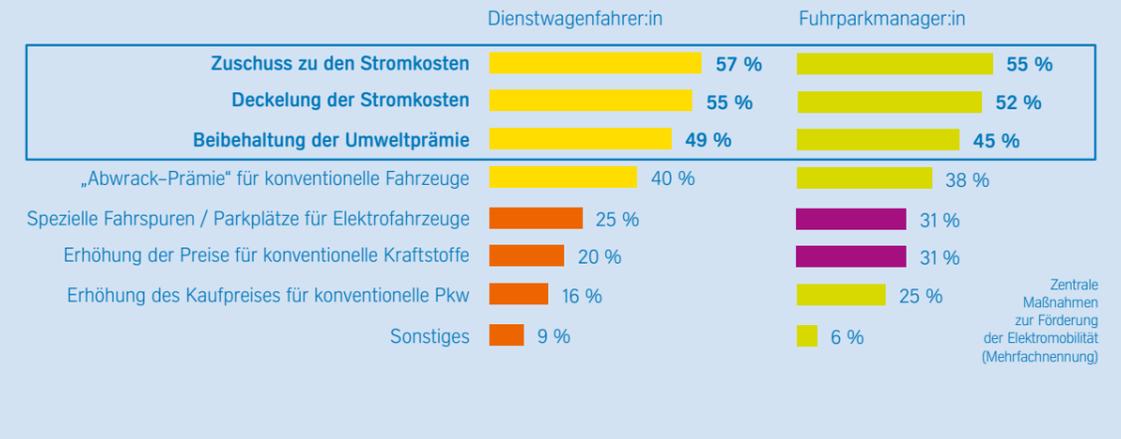
Auch gesetzliche Vorgaben spielen wichtige Rolle / Zuschuss zu Stromkosten könnte Trend beflügeln

Die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, ein besseres Unternehmensimage und Wettbewerbsvorteile sowie eine größere Anziehungskraft für jüngere Fachkräfte: Diese Ziele motivieren Flottenmanager:innen, sich mit alternativen Energieformen auseinanderzusetzen. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht die Senkung der Emissionen. Dieses Ziel verfolgt fast jeder zweite Befragte. Auch bei den Argumenten rund um die konkrete Kaufentscheidung für E- oder Hybrid-Pkw steht die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen für Fuhrparkmanager:innen ganz oben (40 Prozent). Eine wichtige Rolle spielen außerdem Förderprogramme mit einer Zustimmungsrate von 31 Prozent, eine geringere Steuerlast (30 Prozent) oder die Reduzierung von Kraftstoffkosten (28 Prozent). Weniger Bedeutung messen

die befragten Flottenmanager:innen beispielsweise geringeren Wartungskosten (8 Prozent) oder einem möglicherweise höheren Wiederverkaufswert der Fahrzeuge bei (15 Prozent). Auch Vorgaben von Zulieferern oder Geschäftspartner:innen sind weniger wichtig.

Befragt nach übergeordneten Motiven ihres Unternehmens, gewichten die Flottenmanager:innen die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen ebenfalls stark, gefolgt von der Möglichkeit, Subventionen zu nutzen und mit alternativen Energieformen Betriebskosten einzusparen. Jede:r zweite Teilnehmende stimmt außerdem der Aussage zu, dass man keinen Trend bei alternativen Antriebsformen verpassen will. Als zentrale Treiber für die steigenden Zulassungszahlen-

Welche der folgenden Maßnahmen wären aus Ihrer Sicht für die Förderung der Elektromobilität in Deutschland die wichtigsten? (Mehrfachnennungen waren möglich)

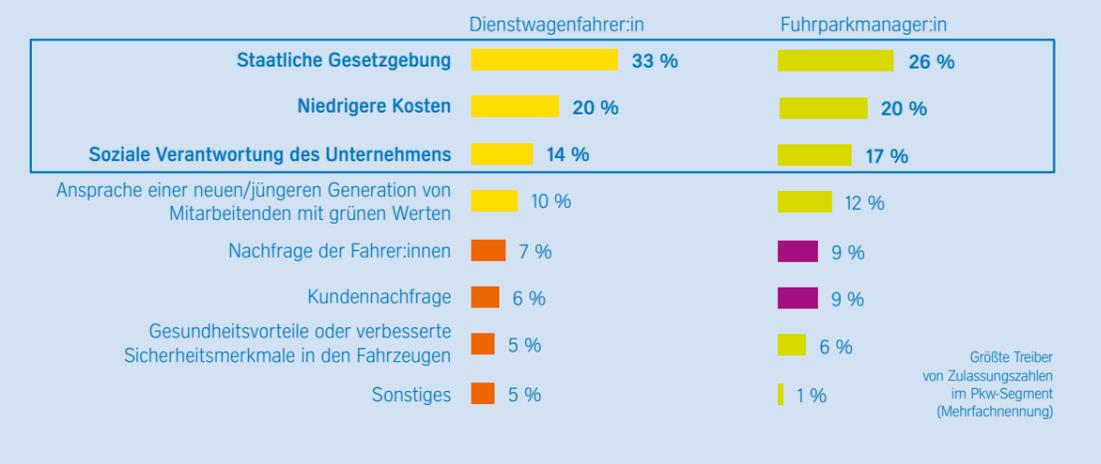


zahlen von E-Pkw nennen die Flottenmanager:innen neben der staatlichen Gesetzgebung die soziale Verantwortung ihres Unternehmens, niedrigere Kosten und die Gewinnung einer neuen, jüngeren Generation von Mitarbeiter:innen.

In der Studie wurden die Flottenmanager:innen und die Dienstwagenfahrer:innen zudem befragt, welche Faktoren steigende Zulassungszahlen von elektrifizierten Fahrzeugen beeinflussen. Beide Gruppen sind sich darin einig, dass gesetzliche Vorgaben am wichtigsten sind. 26 Prozent der Flottenmanager:innen stimmen dieser These zu, bei den Fahrer:innen sind es sogar 33 Prozent. Auf den Plätzen zwei und drei variieren die Einschätzungen. 20 Prozent der Flottenmanager:innen

sehen die soziale Verantwortung des Unternehmens als wichtigen Faktor und weitere 17 Prozent die geringeren Kosten. Bei den Dienstwagenfahrer:innen ist das Meinungsbild umgekehrt: 20 Prozent meinen, dass wirtschaftliche Gründe die Elektrifizierung begünstigen und nur 14 Prozent sehen soziale Verantwortung als wichtigen Treiber. Einig sind sich beide Gruppen dagegen bei den bevorzugten Förderungen für E-Mobilität: Zuschüsse und die Deckelung der Stromkosten belegen mit weit mehr als 50 Prozent die ersten beiden Plätze, gefolgt von der Beibehaltung der Umweltprämie. Die Erhöhung der Preise für konventionelle Kraftstoffe oder für Fahrzeuge mit Verbrenner halten alle für untauglich.

Was ist für Sie der Hauptauslöser für die steigenden Zulassungszahlen von Elektrofahrzeugen im Pkw-Segment?



# Barrieren für E-Mobilität: Zu geringe Reichweite und teure Fahrzeuge befürchtet

Der Kostendruck bestimmt den Berufsalltag / Reichweite von 500 oder mehr Kilometern erwartet

Als die größte Herausforderung im Arbeitsalltag, auch mit Blick auf die Elektromobilität, nennen Flottenmanager:innen derzeit mit 54 Prozent den Kostendruck (Mehrfachnennungen waren möglich). 35 Prozent der Teilnehmenden sehen die Senkung ihrer Flottenemissionen als zentrale Herausforderung, der Fahrernotstand (31 Prozent) und die Auswahl des richtigen Antriebssystems (29 Prozent) kommen auf ähnlich hohe Werte. Mit diesen vier Faktoren sind auch alle relevanten Herausforderungen genannt, denn nur ein Prozent der Flottenmanager:innen nannte noch andere Problemfelder.

Als größte Barriere für die Umstellung auf E-Mobilität sehen die Flottenmanager:innen die zu geringe Reichweite der Fahrzeuge. Immerhin 60 Prozent der Befragten vertreten diese Ansicht

(Mehrfachnennungen waren möglich). Zu hohe Anschaffungspreise für Fahrzeuge und den Mangel an öffentlichen Ladepunkten nennen jeweils 44 Prozent. 36 Prozent befürchten eine zu lange Ladedauer.

Für zwei Probleme bietet Aral pulse bereits jetzt die Lösung. Denn das Ladenetz an Aral Tankstellen wächst kontinuierlich und umfasst derzeit mehr als 1.800 Ladepunkte an mehr als 261 Standorten (Stand: Oktober 2023). Darüber hinaus eröffnet Aral Fuel & Charge den Zugriff auf 99 Prozent aller öffentlich zugänglichen Ladepunkte in Deutschland. In Europa umfasst das Ladenetz mehr als 459.000 Ladepunkte, die mit der Aral Fuel & Charge Karte genutzt werden können.

Bei der Frage nach der gewünschten Reichweite eines E-Autos erwarten 75 Prozent der Fuhrparkmanager:innen 500 Kilometer oder mehr. Bei den befragten Dienstwagenfahrer:innen ist der Anteil mit 83 Prozent sogar noch höher. Nur 4 bzw. 5 Prozent würden sich mit 150 Kilometern Reichweite begnügen. Wie ausgeprägt die Forderung nach einer möglichst hohen Reichweite ausfällt, hängt auch vom Alter der Studienteilnehmer:innen ab: Ein knappes Drittel der unter 30-Jährigen wäre bereits mit einer Reichweite von 150 bis zu 300 Kilometern zufrieden, während sich damit nur 12 Prozent der über 50-jährigen Dienstwagenfahrer:innen abfinden können.

Außerdem wurden die Teilnehmer:innen beider Berufsgruppen nach ihrer Erwartung bezüglich der maximalen Ladedauer für

Welche sind für Sie als Fuhrparkmanager:in derzeit die größten Herausforderungen? (Mehrfachnennungen waren möglich)



rund 200 Kilometer Reichweite befragt. Dabei liegen die Meinungen nah beieinander. Rund jeweils die Hälfte akzeptiert Ladezeiten zwischen 10 und 30 Minuten, während ein weiteres Drittel spätestens nach 10 Minuten den Stecker ziehen möchte. Im Median sind die Fuhrparkmanager:innen mit 20 Minuten Ladedauer ein wenig geduldiger als die Fahrer:innen mit 15 Minuten.

Auch für diese Kernanforderung bietet Aral bereits heute die passende Lösung, denn Aral pulse setzt auf ultraschnelle Ladelösungen. An den Ladepunkten kann mit der entsprechenden Fahrzeugtechnik innerhalb von 10 Minuten eine Reichweite von bis zu 300 Kilometern geladen werden. Der Ladestopp dauert somit in etwa so lange wie eine Kaffeepause.

Warum planen Sie in den nächsten 10 Jahren keine Anschaffung eines Hybrid-Fahrzeugs oder eines vollelektrischen Pkw? (Mehrfachnennungen waren möglich)



# Aral Fuel & Charge: Einfacher war der Einstieg in die E-Mobilität noch nie

Komplettlösung für gemischte Flotten /  
Ultraschnell zurück auf der Straße

Die Studie macht deutlich: Im Pkw- und Transporter-Segment führt kaum ein Weg an der E-Mobilität vorbei. Um die Ansprüche an Reichweite und Ladedauer zu erfüllen, bedarf es jedoch nicht nur passender Angebote bei den Fahrzeugen, sondern auch bei der Ladeinfrastruktur und bei der Flottensteuerung (siehe Seiten 12 und 13). Aral Fleet Solutions bietet ganzheitliche Energie- und Mobilitätslösungen für Flotten jeder Art und Größe. Für alle Services und Dienstleistungen rund um den (teil-)elektrifizierten Fuhrpark gibt es die Aral Fuel & Charge Karte. Damit kann die ganze Flotte mit Energie versorgt werden, egal ob mit konventionellen Kraftstoffen oder mit Strom.

## **Aral Fuel & Charge macht Elektromobilität für gewerbliche Flotten alltagstauglich**

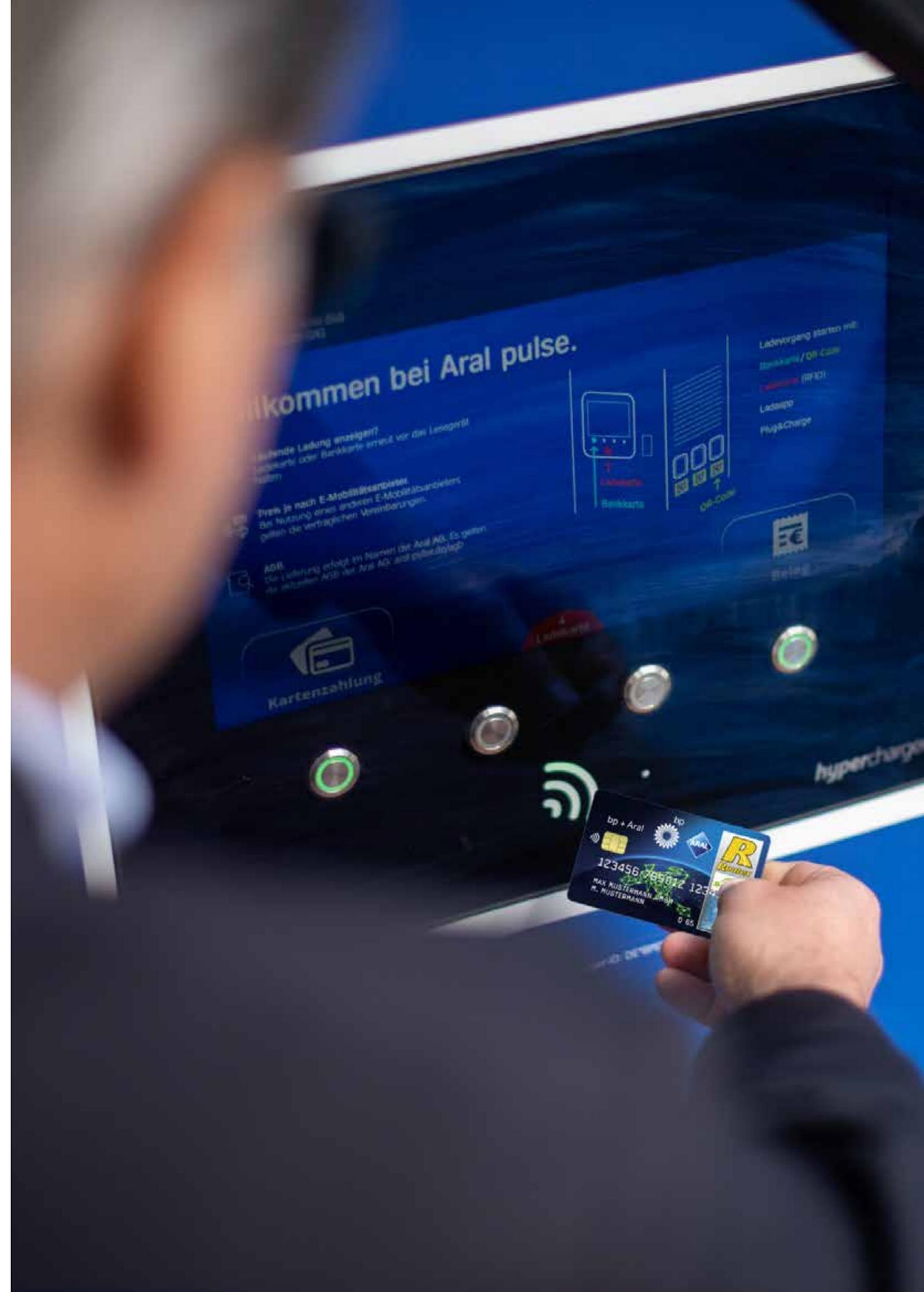
Die Kosten – egal ob getankter Kraftstoff oder geladene Energie – werden auf nur einer Rechnung ausgewiesen. Darüber hinaus bietet Aral Gewerbetreibenden auch Lösungen für den Aufbau einer eigenen Ladeinfrastruktur auf dem Firmengelände oder bei Mitarbeitenden zu Hause mit zukunftssicheren Wallboxen oder einem Rundum-Installationsservice. So gelingt mit der Aral Fuel & Charge Karte der Einstieg in die E-Mobilität, denn damit ist immer eine Ladeoption in der Nähe. Unterwegs haben Fahrer:innen mit Aral Fuel & Charge in Deutschland Zugriff auf 99 Prozent aller öffentlich zugänglichen Ladepunkte. In Europa umfasst das Ladenetz bereits mehr als 459.000 Ladepunkte – Tendenz stark steigend.

## **Aral ist Deutschlands größter Anbieter ultraschneller Ladepunkte**

Daneben treibt Aral an unternehmenseigenen Tankstellen den Aufbau einer eigenen ultraschnellen Ladeinfrastruktur unter der Marke „Aral pulse“ voran. Das Ultraschnellladenetz umfasst derzeit über 1.800 Ladepunkte. Damit ist Aral bereits heute einer der größten Anbieter öffentlicher Ultraschnell-Ladestationen Deutschlands. Hier können Fahrzeuge mit einer Ladeleistung von bis zu 300 kW innerhalb von nur zehn Minuten eine Reichweite von bis zu 300 Kilometern nachladen.

## **Für alle Ladesituationen das passende Angebot**

Die Aral Fuel & Charge App mit Funktionen wie Ladepunkt-Suche oder Kilometerstandsangabe ergänzt das Angebot. Hinzu kommen Ladelösungen auf dem eigenen Firmengelände oder bei den Mitarbeiter:innen zu Hause, wo zurzeit etwa 80 Prozent aller Ladevorgänge stattfinden. Aral Fuel & Charge Kund:innen profitieren von einer einfachen Komplettlösung: alles aus einer Hand, von der Installation von Wallboxen inklusive Lastmanagement bis zur Rückerstattung der Stromkosten an die eigenen Mitarbeiter:innen.





## Die Zukunft der Mobilität ist elektrisierend.

Seien Sie bereit für den  
nächsten Schritt.

Sie wollen die Leistungen unserer Mobilitätslösungen besser kennenlernen? Oder dürfen wir Sie dabei unterstützen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß Ihrer Flotte zu senken und die Elektrifizierung Ihrer Flotte in Angriff zu nehmen?

Besuchen Sie uns auf:  
[www.aral.de/fleet](http://www.aral.de/fleet)

Aral – ein Unternehmen  
der bp Gruppe

